

vom, die Präsidien des Reichstages und der beiden Häuser des Preussischen Landtages, die Generale und vortragenden Räte der Landesregierungen. Vor dem Gottesdienste wird der Kaiser die Gratulationen der Hofstaaten entgegennehmen.

(Ein längeres Dankestelegramm) überreichte Kaiser Wilhelm dem Sultan für den Beistand, der dem deutschen Kriegsschiff „Friedrich Karl“ Seitens der türkischen Marine geleistet wurde. Auf Befehl des Sultans waren sofort mehrere Schiffe nach der Insel Rhodus abgegangen, welche nach weiteren Befehlen wieder zurückkehren werden.

Dem Ministerium Caprioli beginnt die „Kreuzzeitung“ zu drohen. Sie nimmt Bezug auf die nachstehende Erklärung der preussischen Regierung im „Staatsanzeiger“ in Sachen der neuen Landgemeinverordnungen und schreibt: „Die Dingen liegen, Gott sei Dank, aber anders im Lande, als der „Staatsanzeiger“ auszumachen scheint. Haben doch einzelne Kreisämter trotz der entgegengeleiteten Minderheiten der gegenwärtig geltenden Verordnungen den Weg betreten, zu welchem der jetzige Regierungs-Minister sich freie Bahn machen will. Man möchte Vertrauen zu Institutionen, welche das Gesetz geschaffen. Dann wird man Gesetz brechen wie ein Kind, wenn man nicht mehr in der Lage ist, zu welcher schon hinlänglich Minderheiten in Kreisen vorhanden, welche bisher noch eine feste Stütze der Regierung waren.“ — Für die letzten Stellen wird sich die konservative Partei schwerlich besorgen. Wenn eine Regierung immer das thun soll, was eine Partei will, dann findet sie überall Unterstützung. Vor den speziellen Interessen gehen aber die allgemeinen voran, und das wird auch die Kreuzzeitung-Partei einsehen müssen.

(Neue Dienstreisefristen) hat der Reichstag für die Militär- und Marinekorps bei den deutschen Besatzungen im Ausland erlassen, worin nicht nur die Aufgaben und Pflichten dieser Offiziere bestimmt, sondern auch die dienstlichen und sonstigen Verhältnisse geregelt werden. Solche neue Bestimmungen waren erforderlich geworden, da das Verhältnis dieser Herren in den letzten Jahren sich nicht unwesentlich geändert hat.

(Der Rücktritt des Reichsgerichtspräsidenten Dr. von Simon) ist bekanntlich nahe bevorstehend. Als Nachfolger werden jetzt die Herren Dr. Falk in Hamm und Staatssekretär von Schlichting in Berlin genannt.

(Das deutsche Lehnungs-Gesetz), bestehend aus den Säulen Kaiser, Preußen, Friedrich Karl und Wolf, unter dem Namen Schuler ist in Bayern eingetroffen und wird von dort am 4. Januar nach der Regel fort in See gehen.

(Das gesammte, aus den gesammelten Vorkriegs-Altbestand angekauften Kapital) soll, wie die „Allgemeine Volkswirtschaft“ wissen will, nach dem neuen Gesetzentwurf an die fiktive Staatliche zurückgegeben werden. Die aufgesammelten Beträge sollen den Bischöfen überlassen und in den Diözesen besondere schiedsverfahrenliche Körperlichkeiten gebildet werden, bei welchen die kirchlichen Anteile und Fonds, sowie die geistlichen ihre Entschädigungsansprüche anzunehmen hätten. Nach Informationen der Nord. Allg. Ztg. wird die Angelegenheit zur Zeit im Staatsministerium zwischen dem bayerischen Minister bezweifelnd über den Entwurf in Wien eingeleitet. Nach den Hoffnungen nachgehender parlamentarischer Kreise soll die erste Lesung des Gesetzentwurfs noch vor dem 20. Januar, stattfinden.

(Bei dem Auftreten des Jesuitengesetzes) im Jahre 1872 sind im Ganzen 45 Niederlassungen des Jesuitenordens und veränderter Orden aufgelöst worden. Das Personal dieser Niederlassungen betrug im Ganzen dreihundert, die meist freiwillig Deutschland verlassen haben, zum Teil aber auch in der Rheinprovinz zurückgeblieben sind, was ihnen ja auch das Gesetz nicht unterlag.

(Reichs-Kommissar v. Wilmann) hat, wie bereits anfangs gemeldet wird, Anfang December eine Expedition von Lind an unternommen, um den runderischen Stamm der Matokos, die den Lieutenant Schmidt im August angegriffen und selbst verwundet hatten, empfindlich zu züchtigen. Es ist ihm das auch ohne erhebliche Verluste gelungen. — In Zusauz ist eine deutsche Aporthe eröffnet worden. Militalen davon befinden sich in Benjamin und Dar-es-Salaam. — Der Premier-Lieutenant der Schützengruppe Krenzer ist am Fieber schwer erkrankt.

(Die Gesuch des Thüringer Städteverbandes) um völlige Aufhebung des Reichs- und Preussisch-Einfuhr-Verbotes ist vom Reichs-Kanzler abschließend beantwortet worden. In dem Schriftstück heißt es, die Petenten werden wohl eingesehen haben, daß die Reichsregierung das Einfuhrverbot nur soweit aufrecht zu halten beabsichtigt, als es unumgänglich nötig ist. Eine völlige Aufhebung ist aber unmöglich, dadurch würde der inländische Viehstand unmittelbar gefährdet werden, denn in den Nachbarländern ist die Viehseuche durchaus noch nicht erloschen, und eine völlige Aufhebung der Sperre müßte mitnichten unheilvolle Folgen haben.

(Eine dringende Mahnung) läßt die konservative „Post“ an ihre Partei, sich mit der preussischen Regierung über die Landgemeinverordnungen zu verständigen. Geschehe das nicht, so werde Herr Windthorst die Gelegenheit wahrzunehmen und das Gesetz in die Hand bekommen, während die Konservativen ganz bei Seite gedrängt würden.

(Professor Koch) soll sich bei einer Unterredung, welche zwei amerikanischen Kämpfe mit ihm gehabt haben, folgenden Worten geäußert haben: „Ich bin hochmüde und müde, daß ich Berlin für einige Zeit verlassen möchte. Ich werde nie wieder etwas erfinden. Man hat es meinen Händen entziffen lange, bevor ich bereit war, es zu veröffentlichen. Ich würde sicher noch ein Jahr oder vielleicht noch länger gewartet haben. Hunderte von Aertzen kommen nach Berlin, um von mir direkt über meine Behandlung der Tuberkulose etwas zu hören und zu lernen. Die Mehrzahl derselben wird Berlin verlassen, wenn es ist thöricht, hierher zu kommen, um in einigen Wochen eine Behandlung kennen zu lernen, deren Wirksamkeit nach mehreren Monaten gewisser Beobachtung nötig wäre. Es ist viel infanterie, die von deutschen Hospitälern wieder nach ihren verschiedenen Hospitälern zu sehen. Es ist mir unmöglich, viele Kämpfe, welche mich sprechen wollen, zu empfangen; ich finde nicht einmal die Zeit, meine Briefe zu lesen. Die Unmöglichkeit man augenblicklich nur durch Dr. Köber erhalten, ich habe damit nichts mehr zu thun.“

(Göring, 29. December. General Karl v. Prittwitz und Gaffroy) ist hierüber gestorben.

(Tredens, 29. December. Der Minister des Innern von Profiz-Ballwin) hat wegen eines nervösen Augenleidens seine Entlassung eingebracht.

(Humburg, 29. December. Der Staatskanzler) hat für die parlamentarische Linie bestimmten Rüstungskaufers, welcher den Namen Dr. Peters erhalten wird, findet am 3. Januar t. J. statt. Dr. Karl Peters wird der Laufzeit persönlich beizumohnen.

(Andreasberg, 29. December. Bei der Landtags-erziehung am 4. Hildesheimer Wahlbezirk (Gellerfeld) wurde für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Ober-Dersgrath Engels (freikonservativ) mit 110 von 111 Stimmen gewählt.

(Furtz, 29. December. Die hiesigen sozialistischen Arbeiter haben gegen die „Führungs-Zeitung“, welche längst eine Reihe von eigenhändigen Vorlesungen im sozialdemokratischen Lager enthielt, Klage erhoben. Man erwartet interessierte Beobachtungen, da die Geschwämmer ihre Angaben vollständig zurück erhalten.

(Wiesbaden, 29. December. Die Erbgräberherzogin von Baden ist bei ihren Eltern in Konigstein eingetroffen, wo sie bis nach Neujahr bleiben wird. Der Großherzog reist am 4. Januar nach Weimburg zurück.

(Tischau, 29. December. Gestern tagte hier eine zahlreich besetzte Wauer-Verammlung, welche sich aus Abkömmlingen verschiedener politischer Parteien zusammensetzte, und verhandelte über den Entwurf der Landgemeinverordnungen. Guts-besitzer Dan-Pöschel und Abgeordneter Nicker sprachen vorzüglich in dem Sinne der Debatte. Es wurden Resolutionen angenommen, in welchen 1) für die Regierungsvorlage gegen die Kommissionsbeschlüsse bezüglich der Gemeindevollzug, 2) für eine Erweiterung des Wahlrechts zur Gemeindevollzug, 3) für die geheime Abstammung, 4) für Angabe der Gründe bei verlagter Behauptung, 5) für möglichst ausgedehnte Uebertragung der wiederholten Polizei an die Gemeindevorstände eingetreten wird.

Oesterreich-Ungarn.

(Wien, 29. December. Im Ministerium des Innern wurde die Zeitung der vom Ober-Abtheilungs-Vorsteher bezogenen Geschäftszeitung dem Baron Valotti übertragen, ausgenommen die handelspolitischen Angelegenheiten, welche in der Hand des Ministerialraths Baron Glang vereinigt werden. Zur Führung der Geschäfte des zweiten Abtheilungs-Vorstandes wurde der Oberste Graf Rudolf Welfersheim in das Ministerium berufen, außerdem ist die Zeitung des Obergesamtes des inländischen Reichs, Grafen Bela Czizaly, als Hofministerialrath in Aussicht genommen worden.

(Bereits des Antrages wegen Entsendung von Hochmännern zum Studium des in die hiesigen Gefängnisse nach Berlin, sprach der Landtag die Erwartung aus, der Landesanstalt werde geeignete Vorkehrungen treffen, und die viel verheißene Entsendung Kochs in den Landesanstalt zur Anwendung zu bringen.

(Wie hier verlautet, ist an das Wiener Auswärtige Amt von Berlin aus die dringliche Verlangen, den Kaiserlichen Schatz gegen die inländischen Aemtern und politischen Aemtern durch eine internationale Vereinbarung zu regeln; der mehrjährige Aufenthalt des ungarischen Kriegsministers Szilagy in Wien wird mit den Verhandlungen über die Stellungnahme gegen über dieser Frage in Verbindung gebracht.

Volk postete sich an den belebten Plätzen. Frauen, Mädchen, Büchsen- und Ballonverweber und Streichholzändler drängten sich an den Eingängen zu den Gartenlokalen, und die blinde Waise erster Stütze stützte neben der Karosellmutter durch die heisse Luft.

Und nun entwidelt sich mit den vorrückenden Stunden das bunteste Leben. Wohin das Auge sieht, fatternde Fabnen, buntemalende, groteske Schilder mit Bildern von Equilibristen, fetten Frauen, kurzgeduldrten Wahrsagerinnen, Kriegsgötzen, breumenden Dampfmaschinen, feuerfressenden Männern, Schwertrählern und Seltigern.

Auch schreiende Affen und Papageien, laut kreischende Bajazzo's und Drehorgelmusik, Klingeln und Bärnen. Ein unendlich vielfältiges, buntes Durcheinander. In immer dichteren Scharen wälzen sich die Menschen heran. Tausende speit die Blücherstraße von der Belle-Alliancegegend her aus; eben so viele strömen von dem Kottbuser Damm her bei; die Pferdeabwaggen sind überfüllt. Die Germaniastraße, die Knebelstraße, die Thomsastraße, die Jäger- und Ver-luherstraße liefern ihre Menschenmassen. Die dichtesten Ströme ergießen sich in die Brunnen-Etablissemens.

Bei Hauptplatz fliegen die Schwarzbeinchen Kellner hin und her. — „Wier! Bier! Bier! Kaffee!“ — „Janobli, gleich!“ — Zu der Unions-Brannerei stoßt's am Eingang. Es drängt sich an die Kaffe. — Zahlen Vorwärts! Nach-laub! Vorbord an dem Stating-Rint mit seinen leichten Wänden geht's an die Kasse und Stühle, Jeder sucht sich seinen Platz. Bald ist Alles besetzt. Alte Frauen mit stillen Mienen, Männer im Sonntagsrock, zahlreiche, netz-geliebte Kinder. Junge Mädchen im Sonntagskleid mit hübschen, frischen Gesichtern und langen Bösen an Kaffe-tischen voll großer, weißer Kanne, Stullen und Käsestücken.

Das summt, lawirt, lacht, schwagt, steht an, läuft an die Würfeltischen, zu den Blumeneraufführern, stürmt das Karouffel, oder vertheilt sich in die Säle.

Tanzmusik! Staub! Hup! Wirrwarr! Carres, kostiges Leben! Stürmende Bewegung! — Wohin das Auge blickt, bunte Gewänder und frohe Gesichter!

Und auf der langen Linie zwischen der Blücherstraße und der Neuen Welt drängt sich's Kopf an Kopf. Soldaten in knappen Uniformen mit ihren Vätern, Handballer mit ihren Kindern und Wägelchen, bunt farbige Handlungsb-dienner, modern gepuzte, junge Mädchen, aufgeregte Berliner, junge Wummier, Tangenschiff, langsam dahin-schwebende Strochle.

Dazwischen die Schlingente zu Fuß und zu Ross, die eilenden, fliegenden Herdebahnen, Droschken erster und zweiter Klasse, Privatfuhrwerk und Kremier.

Und drüben auf der Waldfelde-Werkschauer mit ihren „Schöne heisse! Schöne heisse!“ Und dazu das materielle Bild der Knäseln unter den Bäumen. Kinder, Unter-schul-Papiere, Lächer, Vorträge, bunzelgetriebene Frauen, hübschende und rauchende Männer zwischen Tannen und Fichten, und hinter ihnen die grünen Klüffen der märkischen Sandlandschaft.

Die Stärke werden gelect, Brod und Kuchen angepackt, und trog Hitze und Staub, der wie eine lange, feine Wolke die ganze Gegend einhüllt, trotzt jeder Mann und Kindergeleidt ihm's ein wahrer Erholungstag für die arbeitende Klasse, für die Armen, für das Volk im Großen.

Anzusehen hat auch die „Neue Welt“ mit ihrem „Auf fröhliches Wiedersehen“ ihre Thoren geöffnet. Viele Stufen sind dicht umdrängt. Es wälzen sich Hunderte, allmählich Tausende hinein, und an ihr Ohr schallt das warnende Klingeln der elektrischen Eisenbahn, die Musik der Kapelle, der Orgelton des Karouffels, der harte Schlag, das kurze raschende Geräusch am Kraftabwaggen. In der Luft schweben die Boote der russischen Schaufel, drunten pfeifen die Blüchlerbühnen, rufen die Würfeltischbesitzer und ertönt das freudige Vergnügen aus dem Raupfahnen. (Fort. folg.)

(Wien, 29. December. Die Minister Szapary, Salizant und Clary) haben einen Brief an Wien. Ihre Wiener Reise geht hauptsächlich kirchenpolitischen Fragen, deren diplomatische Fäden jüngsthin etwas verworren erschienen; man glaubt hier, daß in Wien diesbezüglich jetzt Entschärfungen von größerer Tragweite getroffen wurden.

Stalien.

(Rom, 29. December. Alle Berichte der französischen Blätter über die italienischen Verhältnisse auf Tripolis und diesbezügliche Interventionen auf die italienische Regierung werden entschieden als grandios bezeichnet. Von regierungsfremdlicher Seite wird hinzugefügt, die Haltung der italienischen Regierung rechtfertige durchaus nicht die Angriffe der französischen Presse gegen Crispi, dessen Stellung im Innern dadurch nur gestärkt werde.

Dr. Papst besaßte sich gegenüber mehreren Blättern über den ererblichen Hügang des Generalspennig, welcher im Jahre 1890 eine halbe Million weniger ergab als im Jahre 1889. Das päpstliche Budget weist einen Ueberschlag von 200,000 Fres. auf. — Der Papst ordnete an, daß vom 1. Januar ab jeder Bes-iger der vatikanischen Museen und Gallerien ein Eintritts-geld von einem Franc zahlen muß.

Frankreich.

(Paris, 29. December. In der Wochenschrift, welche Frey-cinet heraus gibt von den Genatsmitgliedern des Seine-Departments hielt, ähnhelt derselbe a. M. Auf einem seit langem Jahrbrüben monarchical Boden gründeten wir eine freie Republik umitten monarchical Nationen, welche Anfangs mitwärtig, jetzt die Republik mit Umwandlung und Achtung betrachten. Niemand kann sagen, welches die Folgen der Einwirkende einer wissen-schaftlich gebildeten, wohl unterrichteten Nation sein werden, welche freie Institutionen unter einer neuen Form zeigt und den Gang ihres friedlichen Einflusses über die ganze Welt verbreitet. Der-reich der ihm noch obliegenden militärischen Aufgabe ähnhelt Frankreich, die Stunde, wo ohne jede Einschränkung das Licht herdringen würde, sei noch nicht gekommen trotz der Bemühungen der Friedensliebe, deren Mitglied Frederic Bais ist. Die Gewalt sei noch immer der oberste Schiedsrichter der Nationen. Frank-reich müsse stets in der Lage sein, von denen Respekt zu fordern, von denen es umgeben sei.

Das „Journal de Debat“ ist an der gestrigen Wahlkre Frey-cinets's harte Kritik und weist die Frage auf, nach dem Frankreich sein werde, um einerseits das Vertrauen der radi-kalen Wähler zu rechtfertigen und andererseits seine Handlungen der gemäßigten Partei anzunehmen, welche wesentlich anfangs das Programm des Kabinet's zu sein scheitern habe.

Großbritannien.

(London, 29. December. Der Strike auf den schottischen Eisenbahnen ist in eine neue Phase getreten. Ein öffentliches, von einflussreichen Persönlichkeiten beinsetes Meeting in Edinburgh brachte seine Billigung der Forderungen der Wohnbauern aus und verdrängte ihnen schmerzlich Unterliegen. Dadurch sind die Streikenden bedeutend ermutigt worden. Andererseits hat die englische Midland-Eisenbahn-Verwaltung und 56 Lokomotivführer nach Carlisle geschickt, um den schottischen Bahnen zu helfen und die Straße Glasgow-Edinburgh zu besetzen. Die Streikenden sind im Besitze einer Beschlüsse, welche für einen Monat unersicht-lich sind. Die Eisenbahnen sind durch den Streik in Paris, um ein Mittwoch an der Soukretzr'schlagenden, sie sind entlasteten, kein Kompromiß, welches für Paris denützlichend wäre, anzunehmen.

Rußland.

(Petersburg, 29. December. Die kaiserliche Familie) überließ sich dieser Nacht nach der Hausfeier, um hier bis nach dem Schusse des Caracul's zu bleiben. Das Festmahl des Großfürsten Konstantin ist äußerst unglücklich, sein Zustand hoffnungslos.

Das Kriegsministerium unterhandelt über eine neue sehr wichtige strategische Eisenbahnlinie von Lwowo von Konstantinograd, Poltawa, Mitropol, Lubow und Birate nach der Station Bromar der Kurek-Kiewer-Bahn.

Nach einem Telegramm der „Könige Wremia“ aus Astrachan sollen im transkaspischen Gebiete die schwarzen Thiere angegriffen sein.

Die hier lebenden Kinder Schliemann's, Sergei und Nabelija, zeigen heute den Tod ihres berühmten Vaters an; für welchen nach orthodoxen Glauben die sogenannten Kandidaten stattfinden werden. Schliemann's Kinder sind bekanntlich im griechisch-orthodoxen Glauben ihrer Mutter, der Tochter eines Arztees in Athen, getauft und erzogen worden.)

Ihre Schritte zur Treppe zurück, stieg wieder hinauf, schob den Miegel vor und warf sich von Neuem auf's Bett. Lebensdrang, Verzweiflung und ein grenzenloser Geliebte sich selbst nahmen von ihr Besitz. Ihre Gedanken irren ziellos hin und her, bis endlich in Folge der wenigen Stunden, die sie geschlafen hatte, eine immer schwerere Müdigkeit sie überfiel, und ihre Augen sich nochmals schloffen.

Und die Kirchenglocken drängen verflummten. Die Sonne stieg höher, der Mittag löste den Morgen ab, und Feiertagsruhe lag über dem gewaltigen Umkreis Berlins, über den Dächern und Schornsteinen, über Feldern und Gärten, über den Vorstädten und ferneren Dörfern und auch über dem „Himmelstraum“, in welchem ein junges, belobenes Geschöpf durch den Schlaf von qualenden Gedanken erlöst ward.

Und dann kam der Nachmittag, und während noch immer der Abend der tiefer Athem durch das kleine Zimmer ging, veränderte sich drinnen das Bild. Die Schornsteine in Hildorf rauden nicht mehr, auf den Gassen ward's lebhaft, Kinder im Sonntagskleid häuften lärmend aus den Gassen und Thorwegen, um mit ihren Spielen zu beginnen, Fuß-werter rapselten über das Pflaster, junge Leute schritten Arm in Arm über die Straße, um ihrem Vergnügen nachzugehen, und in der nachliegenden Haltebahn öffneten sich unter der Gluth der Herbst-Nadmittagsstunde die zahlreichen Vergnügungslotale, die Biergärten, die Buden und die Zelte. Von dem großen Weltpanorama lösten sich die leinenen Vorhänge, die Treppe, die zu dem Saale mit den drei Köpfen hinüberführte, ward angeleht, und das erste Tam-Tam ertoll, wodurch die unerschafflichen Zuhörer zur Belichtung ihrer Schlaftümpfe einluden.

Überall wurden Postkassen getroffen, um die Vergnügungsbüchigen zu empfangen. Die Blumen- und Cigarrenhändler jagten ihre Hände auf; wandernbes



Kaufmännischer Verein zu Halle (Saale).

Mit dem 2. Januar 1891 tritt die von uns gegründete Kranken- und Begräbniskasse des Kaufmännischen Vereins zu Halle (Saale), Eingetragene Hilfskasse für Personen in Kaufmännischen, Apotheker- und verwandten Berufsgruppen, in Kraft.

Es sind auch Nicht-Mitglieder des Kaufmännischen Vereins zum Beitritt in die Kasse berechtigt.

Die Kasse gewährt in Klasse	I	II	III	IV
ein tägliches Krankengeld von	M. 1,50	M. 2,00	M. 3,00	M. 4,00
und sind an Beiträgen				
a) bis zum 20ten Lebensjahre	M. 3,00	M. 3,50	M. 5,20	M. 7,00
b) vom 20ten bis 30ten Lebensjahre	" 3,60	" 4,50	" 6,60	" 9,00
c) vom 30ten bis 40ten Lebensjahre	" 4,50	" 5,50	" 8,20	" 11,00
d) vom 40ten bis 50ten Lebensjahre	" 5,40	" 6,50	" 9,60	" 13,00

pro Quartal zu zahlen.

Das Krankengeld wird bis auf die Dauer von 26 Wochen vergütet.

Geschäftsstelle: Generalagent C. Osterloh, Henriettenuße 17, Geschäftsstunden ununterbrochen 8-4 Uhr, Fernsprecher 503. Anträge, Statuten und Formulare sind daselbst und bei den Unterzeichneten zu haben.

Dor Vorstand des Kaufmännischen Vereins zu Halle (Saale).

Paul Hofmeister in Ha. C. Hofmeister & Co.; Wilh. Boehr in Ha. Wilhelm Boehr; W. Gustav Beyer in Ha. W. G. Beyer; Wilh. Zimmermann in Ha. Herm. & Zimmermann; Adolph Heller in Ha. Friedr. Arnold; C. Probst in Ha. Wilh. Hedert; E. Schulze, Prokurist bei Fr. Dreyer & Günert; Ernst Seyfert, Adv. Herm. Arnold & Co., Bau-Comm.-Gesellschaft; Fr. Starke in Ha. R. Mühlmanns Buch- u. Kunsthandlung; Franz Friedrich in Ha. Friedrich & Bauer; F. Wittschiebe in Ha. C. W. Pabst; Alfred Frost, Adv. Nadde & Stein.

Täglich frische Zufuhr:

Gepökeltes

Rindfleisch

von Prima Mastochsen, mit Knochen à Pfd. 50 Pfg., ohne Fett und ohne Knochen à Pfd. 60 Pfg.

Schweinepökelfleisch à Pfd. 60 Pfg.

Corned Beef (bester kalter Ausschnitt) à Pfd. 65 Pfg.

M. Radmann & Sohn, Gr. Ulrichstraße 24.

A. Heide's Wein- u. Sekt Haus

30 Bernburgerstr. 30.

Allein-Verkauf der Rheingauer Schaumweinkellerei von Söhnlein & Cie., Hoflieferanten, Schierstein im Rheingau.

„Kaiser-Monopol“ und „Rheingold“

gesetzlich geschützte und verbreitetste Marken deutscher Schaumweine, in den königlichen Hauskellern aufgenommen und an der Tafel Sr. Majestät des Kaisers und Königs servirt. Empfehle noch besonders „Rheingold“, trocken (sehr wenig süß), „Weisse Marke“, carte blanche (Champagner) aus besten franz. Champagner-Weinen, Sparkling Hock („Dry“) für englischen Geschmack, Moussirenden Assmannshäuser (roth), sowie Germania-Soct.

Preisliste auf Wunsch, solideste Preise.

Zur Sylvester-Feier

gestatte ich mir, außer meinen Weinstuben, noch meine extra separirten Weinzimmer den geehrten Familien und Gesellschaften sowie sonst zur Abhaltung feinerer Diners und Festlichkeiten auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Weitere Neuigkeiten folgen.

August Heide,

30 Bernburgerstr. 30.

Filiale Merseburg. C. Rich. Ritter Weissenfels. Filiale

Pianofortefabrik mit Dampftrieb, Halle a. S.

Fabrik Königstr. 6. Magazin Leipzigerstr. 71. Größtes Verleih-Institut.

Warnung.

Auf Bitte rathen wir unsern Mitbürgern ab, Jedem, der um eine Unterstüzung antritt, etwas zu geben. Zur Verhütung der Verwirrung und Würdigung ist Stadtbildner Wegmann, Krusenbergsstraße 8, 2 Tr., bereit.

Der Gesangs-Verein.

Gegen jeden Husten,

ob im Winter oder veraltet, sind die noch Professor Dr. Berthrand berechneten Eucalyptus- Bonbons von höchstem Erfolg. Angenehm im Geschmack und billig, helfen dieselben ein wahres Hoffsmittel dar. Sämlich in Halle bei Deimbold & Co., Leipzigerstr. 109. W. Waiskopf, Gr. Ulrichstr. 29. Ad. Goene, Leipzigerstr. 54. G. Kaiser, Schmeerstr. 24. G. Schwab, Wehstr. 36b. Alb. Schüller Nachf., Gr. Steinstraße 6. A. Steinbach, Königspl. 16. S. Baumgarten, Weichenstr. 13a. S. A. Van, Gr. Ulrichstr. 10.

Carl Keuntje,

Volanterier und Anspinnmacher, Halle a. S., 52 Gr. Ulrichstr. 52,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Schürzen, Frachten und Causchen, sowie aller Volantereiarbeiten bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Presskohlenstein-Fabrik

Rud. Lötsch, (am Bahnhof), Ersotha, empfiehlt besterartiger sehr Kohlensteine, beides und billiges Heizmaterial für Berliner und Pilsener, ab Fabr. u. Fr. Haus, Besetzung Wuchererstr. 31, I.

Viele 1000!!!

Küsten- u. vungeliebende fanden sichere und schnelle Hilfe durch den Gebrauch der ächten weltberühmten American coughing cure. Husten und Auswurf führen schon nach wenigen Tagen auf. Entzündungen wurde geheilt. Katarrh, Heiserheit, Verstopfung u. Krampfen im Hals bebt es sofort auf. Flasche 2,50, 3 Fl. 6 Mt. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Recht nur zu beziehen durch die Apotheken zu Schenke bei Peitz.

Raupenleim,

anerkannt sicher wirksames Mittel zum Schutz von Wald- und Obstplantagen, liefert billig M. Waiskopf.

Sopha aufpolstern 6 Mk., Matratzen 3 Mk., Tapezieren billig Särgasse 9.

L. Damme,

Tapezierer und Decorateur, Särgasse 9, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Polstermöbel, Tapezieren von Zimmern, Einrichten von Gardinen zu billigen Preisen.

Wringmaschinen

Prima Wolgen Neu! Praktisch! Gustav Martens, Maschinenfabrik, Halle a. S. Getriebe 66, eigene Westfä. Alle Walzen 1. überziehen in angem. Nähmaschinen v. 65 Mk. an.

Doppelbier ff.

ärztlich empfohlen für Brustschwäche. Magenleiden, Nervenleiden etc., empfiehlt H. Müller, Schwandmühlstr. 1 in originaler Ausstattung.

Pariser Gummistiftel

in originaler Ausstattung. Drogerie C. Kaiser, Inhaber Christian Jentich, Apotheker.

Johannes Weingross-Halle a. S.



Grün Handlung Winkel i. Rheingau.

Hoflieferant

empfiehlt zum Sylvester außer allen in- und ausländischen Weinen

vorzügliche Moselweine zu Bowlen,

ostindische Ananas, direkt aus Singapore importirt, nur echten Cognac, fine Champagne, Goa-, Batavia- und Pandurinen-Arac in Orig.-Fl., Jamaica- und Ananas-Rum, feine Likör- und Punschessenzen.

Comptoir und Detail-Verkauf:

Halle a. S., Rathhausplatz 8, im Hofe rechts.

Frisches Rügenwalder Gänsepföckelfleisch, Ia. Magdeb. Sauerkohl, mit Äpfeln eingemacht, Kaiser-, Burgunder- und Schlummer-Punsch, feinsten alten Rum, Arac u. Cognac empf. Gust. Rühlemann, Königsplatz 7.

Wuchererstr. 26. Reichshallen Wuchererstr. 26

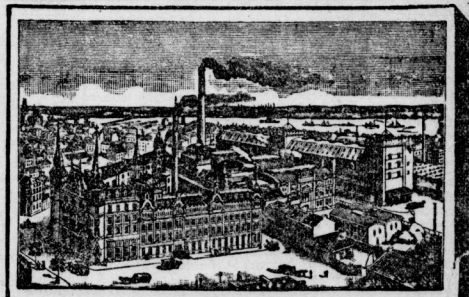
Neu renovirt, mit allem Comfort ausgestattet, schalltätig.

Großer Tanzsaal mit Theaterbühne. Große Vereinszimmer mit Piano für Gesellschaften, Vereine, Familienfeste und Belustigungen.

Heizbare Kegelsbahn. Franz. Billard.

Um freundlichen Zuspruch bittet Herm. Zschau.

Für Buchbinder und Schreibwarenhändler. Sämmtliche Formulare für die Bestimmungen der am 1. Januar in Kraft tretenden Invaliditäts- u. Altersversicherung sind partienweise zu haben in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstraße 36.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln. Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck's Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert. Stollwerck's Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Hugo Bornschein, Buchbindermeister in Leuscha, Vertreter des General-Anzeiger zu Halle a. S. für Dürrenberg und Ungeland, empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Einbände aller Art, sowie alle in's Besondere anziehende Arbeiten. Übernahme für Anzeigen, sowie für Besellungen auf den „General-Anzeiger“. Annahme von Druckaufträgen aller Art.